

Desſen Augen nichts auf der Welt entgeht,
Auch wenn Ihr ihn nicht mit Augen ſeht! —

Die Großmutter erzählt:

Eilftes Kapitel.

Der goldene Baum.

Es war einmal ein kleines Bauermädchen, dem ſtarben raſch hintereinander an einer böſen Krankheit Vater und Mutter, und es hatte nun keinen Menſchen mehr auf Gottes weiter Welt, mit dem es verwandt war, und auf den es ſich hätte verlaſſen können. Der Pfarrer des Dörfchens nahm das verwaiste Kind an die Hand und ging mit ihm von Haus zu Haus, ob ſich keine mitleidige Seele fände, die es bei ſich aufnähme. Aber die guten Leute waren ſelbſt alle mit Kindern gar reichlich geſegnet; der Eine hatte ſechs, der Andere acht, das Brot wollte nimmer zulangen und für das arme Mariechen war nirgends Platz. Nach langem Suchen fand ſich eine alte Frau, die ganz einſam in einem entlegenen Häuſchen lebte; der war es endlich recht, daß Mariechen bei ihr wohnen ſollte.

Nun begann ein hartes Leben für die Kleine; früh auf, ſpät zu Bett, und den ganzen Tag laufen und